

## **Postulat Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP) Intervention im Stadtrat vom 1.3.07 - Dällenbach Kari-Denkmal**

Wem gehört die Geschichte dieser Stadt?  
Wem gehört die Erinnerung?

Den „ganz Grossen der Berner Geschichte“ –  
antwortet da der Gemeinderat.

Das sind die aus den früheren, feudalen Jahrhunderten.

Die von Zähringen.  
Die von Bubenberg.  
Die von Erlach.

Nicht: Bürger von Bern.  
Sondern: Patrizier.  
Nicht: Bürger von Bern.  
Sondern: zumindest Bürger.

Dällenbach Kari: das Kontrastprogramm.  
Ein Mann aus dem Volk – und was für einer!  
Einer mit einem „grosse(n) Herz für die Armen und Bedürftigen.  
Mancher Hilfesuchende und Tagedieb, manch ‚abgebrannter Witzwiler‘ fand bei ihm einen  
vollen Teller und etwas zu trinken.“ (Zit. Postulat)  
Dem habe ich nichts beizufügen.

Die Antwort des Gemeinderats: historisch borniert und mutlos.

Aber: Eine Brunnenfigur? Eine Skulptur, lebensgross auf Sockel?

Mir graust vor einer Verharmlosung des Dällenbach Kari, vor einer „tollen Attraktion, auch  
aus touristischer Sicht“ (Zit. Postulat)  
à la ‚Männeken piss‘.

Wir brauchen aber nicht weit zu suchen.  
Schauen wir am Münster hoch. Und was können wir da lesen?  
„Machs na!“

Mit einer schlaunen künstlerischen Umsetzung diese Mottos hätten wir nicht nur Dällenbach  
Kari geehrt.

„Machs na!“ – überall dort in unserer Stadt, wo es Dällenbach Kari das Herz abwürgen  
würde.

„Machs na!“ – mit diesem Motto ist nicht nur Erinnerung gemeint.  
Sondern auch: Verpflichtung.

In diesem Sinn stimme ich dem Postulat zu.

1.3.07 / Rolf Zbinden, PdA Bern